

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906

5.9.1906 (No. 300)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 5. September.

№ 300.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1906.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 23. August d. J. gnädigst geruht, den Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Donaueschingen, Oberbauinspektor Hermann Frey, in gleicher Eigenschaft nach Offenburg zu versetzen und den Regierungsbaumeister Philipp Kitzler in Pforzheim unter Verleihung des Titels Wasser- und Straßenbauinspektor zum Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Donaueschingen zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 23. August d. J. gnädigst geruht, den Vorstand der Schnitzerschule in Furtmangen, Professor Johann Koch daselbst, auf sein untätigstes Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Durch Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 28. August d. J. wurde Regierungsbaumeister Karl Wielandt in Heidelberg zur Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe mit dem dienstlichen Wohnsitz in Pforzheim versetzt.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 30. August 1906 wurde Finanzassistent Eugen Franz beim Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Bretten als Steuerkommissärsassistent etatmäßig angestellt.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 30. August 1906 wurde Finanzassistent Karl Weis beim Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Kenzingen als Steuerkommissärsassistent etatmäßig angestellt.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 31. August d. J. wurden versetzt:

die Steuerkommissärsassistenten
Ludwig Marfels beim Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Eppingen zu jenem für den Bezirk Schönau,

Friedrich Theilaker beim Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Achern zu jenem für den Bezirk Freiburg-Stadt,

Josef Reinholz beim Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Schönau zu jenem für den Bezirk Durlach.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die kubanischen Wirren.

Herr Bryan, der bei den nächsten Präsidentschaftswahlen wieder als demokratischer Kandidat auftreten will, hat in einer großen in Newyork gehaltenen Rede die Annexionspolitik der Vereinigten Staaten in Grund und Boden verurteilt. Er verlangte, daß die Annexion der Philippinen alsbald aufgegeben werden sollte und daß man mit diesen Inseln so verführe, wie mit Kuba.

Es ist eine Ironie des Schicksals, daß in demselben Augenblicke, da die Rede Bryans bekannt wird, es ganz den Anschein hat, als ob die Amerikaner nicht mit den Philippinen so verfahren wollten, wie sie mit Kuba verfahren sind, sondern als ob sie mit Kuba so verfahren würden, wie sie mit den Philippinen verfahren sind. Denn es verlautet, daß sie sich doch wohl durch die kubanischen Wirren veranlaßt sehen würden, einzugreifen, um die Ordnung wieder herzustellen. Wenn dies aber geschieht, so würde die Perle der Antillen die Kosten der amerikanischen bewaffneten Expedition wohl mit einer weiteren Einbuße an ihrer Selbstständigkeit zu bezahlen haben. Die Meldung von einem bevorstehenden Eingreifen der nordamerikanischen Union ist um so wahrscheinlicher, als schon im Herbst des vorigen Jahres nach den Unruhen in Las Villas berichtet wurde, der amerikanischen Gesandte in Havanna hätte gedroht, daß die Vereinigten Staaten einige tausend Soldaten nach der Insel senden würden, wenn die kubanische Regierung nicht alsbald die Ordnung herstellen würde.

Damals gelang es noch, das Eingreifen der Vereinigten Staaten zu vermeiden, der gegenwärtige Aufstand aber hat eine doch viel ernstere Form angenommen, als jene Unruhen vom Herbst 1905. Würde eine Einmischung der großen Republik eine Minderung der Selbstständigkeit Kubas zur Folge haben, so wäre dies insofern ein Treppenvorgang der Weltgeschichte, als an der Spitze der gegenwärtigen Unruhen jener José Gomez steht, der sich im

vorigen Jahre von seinen früheren politischen Freunden los sagte, weil diese sich nach seiner Meinung zu eng an die Vereinigten Staaten anlehnten; diejenigen also, die von der großen Republik nichts wissen wollen, würden am meisten zu der stärkeren Abhängigkeit Kubas beigetragen haben.

So gern nun auch die amerikanischen Jingos Kuba einstecken möchten, so ist ihnen doch aus zwei Gründen nicht ganz wohl bei der Sache. Erstens haben sie erst auf dem panamerikanischen Kongresse eine große Brüderlichkeitskomdie aufgeführt und damit geschickt das starke Mißtrauen der mittel- und südamerikanischen Republiken beschwichtigt. Wenn nun die Vereinigten Staaten Kuba annektieren würden, so können sie tausendmal versichern, daß sie nur durch die Umstände gezwungen den Schritt getan hätten: das Mißtrauen der kleinen Republiken würde mit doppelter Kraft erwachen, denn jede von ihnen würde besorgen, daß es ihr auch eines Tages so gehen könnte wie den Kubanern.

Zweitens aber wäre eine Annexion Kubas mißlich, weil die Präsidentschaftswahlen nicht mehr in weiter Ferne sind. Die Zahl derer, die gegen eine Politik der Abenteuer sind, ist nicht gering und sie würde wachsen, wenn die Annexion, wie es wahrscheinlich ist, doch nicht ohne große Schwierigkeiten von statten gehen könnte. Wenn die Vereinigten Staaten auf Kuba so lange und so kostspielige Kämpfe haben würden, wie es auf den Philippinen der Fall gewesen ist, so könnte dies der republikanischen Partei den Garaus machen. Trotzdem ist es nicht unmöglich, daß die Vereinigten Staaten zum Eingreifen gezwungen werden. Seitdem Spanien Kuba verloren hat, sind große amerikanische Kapitalien auf der Insel investiert worden, die aufs höchste gefährdet wären, wenn der Aufstand eine solche Ausdehnung annehmen würde, wie er sie von 1895 bis 1898 gegen die Spanier gehabt hat. Freilich war jener ausgedehnte Aufstand damals nur darum möglich, weil die Aufständischen von den Vereinigten Staaten aus mit Waffen und Geld unterstützt wurden. Wenn der Regierung der Vereinigten Staaten an der baldigen Beendigung des Aufstandes ernsthaft liegt, so braucht sie nur die Wiederholung jener Maßnahmen zu verhindern.

(Telegramm.)

* Havana, 4. Sept. Es gilt als sicher, daß man Versuche unternimmt, um auf dem Wege des Vergleiches den Abschluß des Friedens herbeizuführen. In gut unterrichteten Kreisen ist man der Meinung, daß dies der einzige Weg sei, auf dem man zur Beilegung der inneren Unruhen gelangen könne. Präsident Palma soll seine Haltung insoweit geändert haben, daß er jetzt gegen Unterhandlungen, die von privater Seite unternommen werden, keinen Einspruch mehr erhebe.

Zum Wechsel an der Spitze der Kolonialabteilung.

Der „Süddeutschen Reichskorrespondenz“ wird aus Berlin geschrieben:

Das Ausscheiden des Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg ist die Folge eines von ihm selbst ausgesprochenen Wunsches, den zu erfüllen dem Reichskanzler unter den obwaltenden Umständen als eine Pflicht der Gerechtigkeit gegen die Person des Prinzen erscheinen mußte. In der von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ gemeldeten längeren Zwiesprache überzeugte sich Fürst Bülow, wie sehr der Erbprinz unverdienter Weise unter Verhältnissen litt, die erst in den Sommermonaten grell hervorgetreten sind, und die jedenfalls in diesem Umfange außerhalb der Abteilung Niemand zu dem Zeitpunkt voraussetzen konnte, als Prinz Hohenlohe mit einer an den maßgebenden Stellen noch heute gewürdigten Bereitwilligkeit sich für die Leitung der Kolonialgeschäfte zur Verfügung stellte. Bei einigermaßen normaler Lage dieser Geschäfte hätte sich manches, wie z. B. die naturgemäße Fremdheit in rein kaufmännischen Sachen, ohne große Schwierigkeit ausgleichen lassen. Aber in der Kolonialabteilung sind die Dinge eben nicht normal; sie sollen es erst wieder werden unter der Hand eines erfahrenen Geschäftsmannes, den der Reichskanzler mit vollem Vertrauen der höchsten Stelle empfehlen konnte.

Die Ablehnung des Reichskolonialamts durch den Reichstag hat mit den Empfindungen, aus denen heraus der Erbprinz jetzt seinen Entschluß zum Rücktritt faßte, nichts zu tun. Sachlich ist der Prinz wie andere Leute nie in der Ueberzeugung irre geworden, daß ohne ein

selbständiges Reichsamt diejenige Behandlung der Kolonialgeschäfte, die von der Nation mit Recht verlangt werden darf, je länger, je mehr undurchführbar wird. Persönlich hat er es ohne Empfindlichkeit verschmerzt, daß die Entscheidung des Reichstages vorläufig gegen die Bewilligung der Stelle eines Kolonialstaatssekretärs ausfiel. Er warf damals die Flinte nicht ins Korn, wie dies unter solchen Umständen noch kein Hohenlohe getan hat.

Wenn er jetzt sein Amt zurückgibt aus Gründen, die er seinen Vorgesetzten mit ritterlicher Offenheit dargelegt hat, so folgt ihm der Dank des Kaisers, die Anerkennung des Reichskanzlers, die Achtung jedes gerecht urteilenden Politikers und die Hoffnung vieler, daß es ihm noch vergönnt sein werde, an anderer Stelle im Dienste von Kaiser und Reich die Gaben zu verwerten, die er in der Verwaltung des Herzogtums Sachsen-Coburg und Gotha bewährt hat, und in seiner letzten Stellung durch die Ungunst der Umstände zu entfalten verhindert wurde.

Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

* Breslau, 4. Sept. Wegen Tarifstreitigkeiten sind die Müllergesellen in den allgemeinen Ausstand eingetreten.

* Marsberg, 2. Sept. 347 Arbeiter der Stadtberger Hütte, Aktiengesellschaft zu Niedermarsberg, sind in den Ausstand eingetreten, nachdem die Verwaltung die geforderten Lohnerhöhungen abgelehnt hat.

* Kaiserslautern, 4. Sept. Beim Eisenwerk sind gestern 250 Arbeiter nach ordnungsmäßiger Kündigung in den Ausstand eingetreten.

* Aachen, 3. Sept. Die Zahl der auf dem Hüttenwerke Rote Erde heute arbeitswilligen eigentlichen Walzwerker beträgt 300, fernere 500 Leute sind an den Neubauten beschäftigte Maurer, Schreiner und Schlosser. Ueber die zu beobachtende Haltung herrscht zwischen der Direktion der Hütte und dem Aufsichtsrat sowie innerhalb der Direktion vollste Uebereinstimmung. Keinesfalls will man mit den Gewerkschaften, wohl mit einem aus den eigenen Arbeitern gebildeten Ausschuß verhandeln.

* Düsseldorf, 3. Sept. Mehrere vom Hirsch-Dunderbacher Gewerbeverein der Maschinenbauer und Metallarbeiter einberufene öffentliche Versammlungen haben sich mit den Arbeitern des Hüttenwerks Rote Erde bei Aachen gemeinsam erklärt.

* Wien, 3. Sept. Entgegen den unabhängigen Sozialisten haben sich die Vertrauensmänner der sozialdemokratischen Organisationen im nordwestböhmischen Braunkohlengebiet gegen den sofortigen Ausstand ausgesprochen und beschlossen, vorerst die Forderungen der Arbeiter — Achtstundentag, Mindestlohn, 25prozentige Lohnerhöhung, Deputatkohle — den Gewerkschaften bekanntzugeben und von der Antwort, die bis Freitag verlangt wird, ihre weitere Entschliebung abhängig zu machen.

* Prag, 4. Sept. Die Situation im Braunkohlengrubenrevier hat sich verschärft. Die Bechen werden durch Gendarmerie überwacht. Im Bezirk Brüx dehnt sich der Streik von Stunde zu Stunde aus.

Aus den Kolonien.

(Telegramme.)

* Berlin, 4. Sept. Der am 22. August bei Das im Bakrebier geschlagene Gegner wich vor der energischen Verfolgung der Abteilung Bach in die Großen Karasberge aus, wo er sich zerstreute. Bei der weiteren Verfolgung, an der sich auch die Besatzungen der in den Großen Karasbergen liegenden Wasserstellen Nurudas und Dumbermodder beteiligten, fiel am 25. August ein Reiter. Die Hauptkräfte des Feindes sammelten sich anscheinend wieder in den Kleinen Karasbergen und griffen mit einer starken Bande am 29. August den Viehposten in Warmbadies nördlich von Keetmanshoop an. Der Feind wurde geschlagen. Auf unserer Seite fielen hierbei zwei Reiter. Hauptmann Wobring nahm am 30. August früh die Verfolgung auf, überraschte den Gegner am Abend im Busch und warf ihn nach einem kurzen Gefecht zurück. Die Verfolgung wird fortgesetzt. Am Dranje, im südlichsten Teile des Schutzgebietes, griff Hauptmann Anders mit dem 4. Bataillon eine stärkere Sottentottenbande in der

Gegend nordwestlich von Kamansdrift an. Der Gegner leistete in einer starken Stellung fünf Stunden lang hartnäckigen Widerstand und floh dann nordwärts. Die Verfolgung ist auch hier eingeleitet worden. Auf unserer Seite fielen ein Bur und ein Offizier; zwei Reiter wurden schwer und ein Bur leicht verwundet. — Um das Hereroland gründlich von kleinen zerstreuten Banden zu reinigen, hat Oberst von Deimling im Einverständnis mit dem Gouverneur für September und Oktober eine allgemeine Streife angeordnet.

Das französische Trennungsgesetz.

(Telegramm.)

* Paris, 4. Sept. Die Vollversammlung des französischen Episkopats wurde heute vormittag eröffnet. Den Teilnehmern der Konferenz wurde vom Papste strengstes Stillschweigen auferlegt. Im Hinblick auf die jüngsten Enthüllungen über die Vorgänge der ersten Konferenz wurden besondere Maßnahmen getroffen, um die Möglichkeit ähnlicher Indiscretionen zu verhindern. Die Bischöfe werden wahrscheinlich täglich zwei Sitzungen abhalten. Man glaubt, daß die Verhandlungen bis zum 8. September dauern werden. Nach Angaben der mit hiesigen erzbischöflichen Kreisen in Verbindung stehenden Blättern würden die Mittel und Wege zur Bildung einer neuen Kultusorganisation und zur Schaffung eines Kultusbudgets beraten.

Die Lage in Rußland.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 4. Sept. Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers werden die Generale Stöffel und Fock, sowie Oberst Reib wegen der Uebergabe von Fort Arthur dem neu geschaffenen Obersten Militärgericht übergeben werden, falls die mit der Voruntersuchung betraute Behörde einstimmig beschließt, den Prozeß einzustellen oder die Schuldigen im Disziplinarwege zu bestrafen.

* St. Petersburg, 4. Sept. Ein Agent der politischen Geheimpolizei, der vor einigen Tagen in trübem Zustand gegen die Tür der italienischen Botschaft einen Revolverknall abfeuerte, wurde im Disziplinarweg nach dem Höchstmaß mit Dienstentlassung und 3 Monaten Gefängnis bestraft.

* St. Petersburg, 4. Sept. In Joreskowice überfielen 5 Personen im Kontor einer Elektrizitätsgesellschaft den Kassier und raubten 7000 Rubel, die zur Röhnung bestimmt waren. — In Sosnowice streifen die Angestellten der Monopolläden.

* Odesa, 4. Sept. Hier traten gestern bestimmte Gerüchte auf, nach denen die Behörden in letzter Nacht eine militärisch-terroristische Organisation entdeckt haben sollte, die sich die Vernichtung sämtlicher Vorgesetzter zum Ziele gesteckt hat. Es soll ein umfangreicher Schriftwechsel mit anderen revolutionären Organisationen entdeckt worden sein. Wie es heißt, sind 14 Offiziere und ein Regimentsarzt verhaftet worden, der beschuldigt wird, geheime Soldatenversammlungen im Intendanturgebäude geleitet zu haben. Nach anderen Gerüchten ist hier eine neue Vereinigung „Fliegende schwarze Hundert“, genannt die „Weiße Garde“, entdeckt worden, welche schon einen Aufruf mit einem Todesurteil gegen den Stadthauptmann Grigorjew und sämtliche Gegner der Schwarzen Hundert erlassen haben soll.

* Kasan, 4. Sept. In dem Dorfe Mamysow des Bezirkes Nischitopol griffen 200 betrunkene Bauern unter Führung eines Priesters und eines Küsters zehn Polizisten an, die in einer Herberge am Tische saßen. Die Polizisten gaben nach Erlaß einer Warnung Feuer, töteten den Küster und einen Bauern und verwundeten den Priester schwer. Die Bauern verübten dann verschiedene Brandstiftungen, bis sie schließlich auseinandergetrieben wurden. 17 Personen wurden verhaftet.

* Jussowka, 4. Sept. Auf allen Gruben ist die Arbeit wieder aufgenommen worden.

* Reval, 4. Sept. Die Schule mit deutscher Unterrichtssprache in Wyshgorod, die vierzehn Jahre geschlossen war, wird wieder eröffnet.

* Nischni-Nowgorod, 4. Sept. Ein hier abgehaltener Mohammedaner-Kongreß sprach sich dafür aus, daß bei dem Ministerium des Innern der Posten eines Geistlichen zum Schutze der Interessen der Mohammedaner geschaffen werden solle, der das Recht besitzt, dem Kaiser direkt Vortrag zu halten.

* Tiflis, 4. Sept. Ueber die Bezirke Telaw, Signach und Kioneti der Provinz Tiflis ist der Kriegszustand verhängt worden.

Die Ergebnisse der Prüfung der Arbeitslosenversicherungs-vorschläge.

I.

SRK. Als Ergebnis der von der Abteilung für Arbeiterstatistik im Reichsamt des Innern unternommenen Prüfung der bisher bestehenden Einrichtungen zur Versicherung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit ist zunächst hervorzuheben, daß die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit selbst nicht im Wege der Versicherung zu erfolgen hat, sondern daß die Bekämpfung teils durch vorbeugende Maßnahmen allgemeinen Charakters (Regelung der Produktion, allgemeine Wirtschaftspolitik,

Hebung der Volksbildung, Regelung des Lehrlingswesens usw.), teils durch Vermittlung vorhandener Arbeit und durch Arbeitsbeschaffung (Notstandsarbeiten) geschieht, während die Versicherung nur eine Sicherstellung gegen die aus der Arbeitslosigkeit sich ergebenden Folgen bietet.

Die Darstellung der Tatsachen der Arbeitslosigkeit ergab, daß es sich bei der vorübergehenden Arbeitslosigkeit begrenzter Personenzahlen in der Volkswirtschaft um eine wirtschaftliche Erscheinung handelt, welcher eine gewisse Regelmäßigkeit und Gesetzmäßigkeit zukommt, die sowohl nach dem Zeitpunkt wie nach der Dauer und dem Umfang auf Grund längerer Beobachtung als schätzbar zu betrachten ist und unter diesem Gesichtspunkte an sich für eine Versicherung unter versicherungstechnischen Gesichtspunkten unüberwindliche Schwierigkeiten wohl nicht bieten würde. Sie ergab ferner, daß die Gefahr der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Berufen sehr verschieden ist, dementsprechend auch das Bedürfnis einer Sicherstellung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit nicht gleichmäßig in allen Berufen besteht. Auf der anderen Seite zeigte sich, daß in einigen Berufen (Landwirtschaft, Binnenschifffahrt, Baugewerbe) die vorübergehende Einstellung des Gewerbes während einer gewissen Zeit des Jahres einen Bestandteil der Betriebsweise dieser Gewerbe bildet und zum Teil in den Lohnverhältnissen dieser Gewerbe Ausdruck findet, zum Teil mit Rücksicht auf besondere Verhältnisse eine besondere Beurteilung der Bedeutung der Arbeitslosigkeit erfordert (Landwirtschaft).

Die Schwierigkeiten, welche sich für eine Versicherung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit ergeben, liegen viel mehr nach anderer Richtung. Sie ergeben sich vor allem bei der Feststellung und Begrenzung des Begriffs der zur Unterstützung berechtigenden Arbeitslosigkeit und bei der Kontrolle der Durchführung dieser Feststellung in der Praxis. Sie zeigen sich weiter bei der Regelung der Annahmepflicht von Arbeit. Das Problem der Kontrolle der Arbeitslosigkeit großer Massen unorganisierter Arbeitslosen ist praktisch noch an keiner Stelle gelöst worden.

Was die verschiedenen Formen der Lösung anlangt, welche öffentliche Mittel für die Zwecke der Arbeitslosenversicherung bereitstellen wollen, so ergab sich, daß bei allgemeiner obligatorischer Arbeitslosenversicherung — die nur einmal in St. Gallen praktisch geworden ist — in weitem Maße Berufsfreiheit mit Lasten belegt werden, für welche die Gefahr der Arbeitslosigkeit überhaupt nicht besteht oder sehr gering ist, daß aber andererseits eine wirkliche sehr schwierige Abgrenzung der Beiträge sehr schwierig ist. Abgesehen von der Frage des Bedürfnisses, der Versicherung einen solchen Umfang zu geben, trat hervor, daß jede bürokratische allgemeine Versicherung genötigt ist, Kantonen zu schaffen und den Begriff der unterstützungsfähigen Arbeitslosigkeit in einer Weise einzuschränken, die leicht von den Arbeitern als eine Beeinträchtigung ihrer Bewegungsfreiheit und eine Schädigung der von ihren Fachverbänden angestrebten Ziele empfunden wird. Es zeigte sich das insbesondere bei der Behandlung der Frage der Kündigung seitens des Arbeiters und der Regelung der Annahmepflicht von Arbeit. Bei großem Umfang der Versicherung ist die Gefahr des Mißbrauchs der Versicherung hier besonders groß. Die Kontrolle lediglich durch den Arbeitsnachweis hat sich als genügend wirksam bisher nicht erwiesen, die Möglichkeit der Annahme von Beschäftigung und des Erwerbs von Nebenverdienst ist trotz dieser Kontrolle gegeben. Es muß auch noch dahingestellt bleiben, ob in großstädtischen Verhältnissen der Arbeitsnachweis überhaupt in der Lage ist, den für ihn bei allgemeiner obligatorischer Arbeitslosenversicherung sich ergebenden Anforderungen gerecht zu werden.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 4. September.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin traf mit Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden heute früh nach 8 Uhr in Konstanz ein. Seine königliche Hoheit der Großherzog war mit Extrachiff nach Konstanz entgegengefahren und zur Begrüßung am Bahnhof anwesend. Die höchsten Herrschaften begaben sich sodann zu Schiff nach Mainau. Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin ist begleitet von der Staatsdame Baronin Falkenberg und dem Kammerherrn von Eckermann.

(Personalnachrichten aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.) Angenommen: als Postgehilfen: Heinrich, Hirsch, Lischke, Ritter und Weber in Mannheim, Schäber in Mosbach; zu Telegraphengehilfen: Jester in Hehl, Riedmüller in Mannheim.

Ernannt: zum Postassistenten: der Postgehilfe Killian in Mosbach.

Etatmäßig angestellt: als Telegraphenmechaniker: der Hilfsmechaniker Leuch in Mannheim.

Verstelt: die Postassistenten Geil von Forbach (Baden) nach Forzheim, Schindler von Mannheim nach Karlsruhe.

Gestorben der Postsekretär Belkam in Osterburken.

(Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion des Großherzoglichen Hoftheaters wird uns mitgeteilt: Mit Beginn des Theaterjahres 1906/07 sind mehrere neue Mitglieder in den Verband der Hofbühne eingetreten. So wurden in der Oper Frau Fränzel-Claus, sowie die Herren Matray und Zadowler, im Schauspiel Fräulein Amalie Cramer und Frau Margarete Big für Mütterrollen, Herr Koch (an Stelle des Herrn Schilling)

verpflichtet. Herr Paul Seidler wird jugendliche Sölden und Liebhaber spielen. Eine Reihe beliebter Künstler und Künstlerinnen, deren Engagements am Ende der vorigen Spielzeit abgelaufen waren, sind infolge des Abchlusses neuer, langfristiger Verträge dem Hoftheater erhalten. Es sind dies die Damen Ertzger, Warmsperger, Müller, Rodetzel, und die Herren van Gorkom, Baumach, Seitzel und Herz.

* Heidelberg, 3. Sept. Zum Ableben Geh. Hofrats Professor Dr. O. Bierordt, Direktor der medizinischen Poliklinik und der Luisenheilanstalt in Heidelberg, schreibt das „Heidelberger Tagebl.“: Er war zur Klinik gekommen, um dort für die Teilnehmer der 6. ärztlichen Studienreise einen Vortrag über „die Bedeutung und Anwendung der physikalischen Heilmethoden in der ärztlichen Praxis“ zu halten. Da traf ihn ein Schlaganfall, der ihn in wenigen Augenblicken zur Leiche machte. Der so rasch Verstorbenen erreichte nur ein Alter von 50 Jahren. Seit 1890 wirkte er an unserer Hochschule, nachdem er vorher in Leipzig Privatdozent und in Jena außerordentlicher Professor gewesen war. Besonders als Direktor der Luisenheilanstalt hat er sich große Verdienste erworben. Unermüdet war er tätig, den wachsenden Anforderungen dieser Anstalt gerecht zu werden; ein ganzer Gebäudekomplex entstand unter seiner Leitung aus dem kleinen Krankenhaus. Auch als Direktor der medizinischen Poliklinik hat Geh. Hofrat Bierordt segensreich gewirkt. Weit über die Grenzen unserer Hochschule und unseres Landes war der Verstorbenen als Arzt hochgeschätzt. Von seinen wissenschaftlichen Leistungen sind am bekanntesten: „Diagnostik der inneren Krankheiten“, „Aphasie“, „Gelenkerkrankungen“, „Tuberk. Peritonitis“. Sein Tod ist ein schwerer Verlust für unsere Hochschule, inwiefern sein Werk nicht nur die hiesige, sondern auch die hiesige Familie zu. — An die Universität ist anlässlich des Hinscheidens des Geh. Hofrats Bierordt von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog ein Beileidstelegramm folgenden Wortlauts eingetroffen:

Mainau, 2. Sept., 5 Uhr 25 Min.

Es ist mir angelegentlich, der Hochschule Ruperto-Carola mein treues Beileid zu sagen für den schmerzlichen Verlust des verehrten Hofrats Bierordt, dessen Leistungen so schätzenswert waren. Friedrich, Großherzog.

* Heidelberg, 3. Sept. Die Liebe zur alten Heimat und zu unserm verehrten Großherzog hatte uns am Sonntag liebevolle Gäste zugeführt. Liebwerthe Gäste in zweifacher Hinsicht. Der Grad der Herzlichkeit, mit dem unsere badischen Landsleute aus Nordamerika in Alt-Heidelberg empfangen wurden, illustrierte zunächst recht deutlich, daß „Mut wider ist wie Wasser“. Aber selbst wenn die Fremdlinge keine Stamm- und Blutsverwandten wären, wir würden sie sofort lieb gewinnen, da sie eins mit uns sind in der Liebe zum angestammten Vaterland, in der Verehrung zu unserm Großherzog. Ihm zu huldigen sind sie gekommen und deshalb sind sie jedem patriotischen Badener herzlich willkommen Gäste. Um 11 Uhr nachts trafen die Amerikaner am Samstag hier ein und begaben sich sofort in ihr Absteigequartier. Am Sonntag früh 9 Uhr hatten sich sodann die offiziellen Vertreter der Stadt dort eingefunden, um die Gäste zu bewillkommen. Mit einem Extrawagen der Straßenbahn fuhr die aus etwa 50 Damen und Herren bestehende Reisegesellschaft durch die schon festlich geschmückte Stadt zur Bergbahnstation und von da auf die Mollentur. Da hatte man die Gäste gleich auf die richtige Höhe geführt, um ihnen die Schönheiten unseres Tales im verlockendsten Lichte zu zeigen. Nur schwer vermochten sich die Amerikaner von dem entzückenden Landschaftsbild der in strahlender Sonnenschein daliegenden Stadt zu trennen und den Abstieg zum Schloß anzutreten. Auf dem Heidelberger Schloß! Nachdem sich die erste Begeisterung etwas gelegt hatte, wurden die verschiedenen Schloßanlagen und Paläste eingehend besichtigt. Inzwischen war man auch beim alten treuen Perkeo angelangt. Gar bald hatte man es sich in dem festlich geschmückten Wandhaussteller bequem gemacht. Wirte und Bewirtete, bunt durcheinander, eine fröhliche Festgesellschaft, die sich dem von der Stadt gebotenen, exquisiten Trappen und kalten Jambis bestens munden ließ. Als offizielle Vertreter der Stadt waren die Herren Oberbürgermeister Dr. Wildens, die Stadträte Busch, Ditteneh, Ellmer, Lehmann, Noesler, Sendele und Winter, sowie noch mancher Heidelberger Mitbürger erschienen. Da war man bald bekannt und befreundet und sogar alte Bekanntschaften konnten erneuert werden. Lauter gut deutsche Namen! Unsere badischen Amerikaner machten den wohlthuenden Eindruck hellblauer, soliden, bürgerlichen Wohlstandes. Man hätte sie alle für gute Heidelberger Mitbürger halten können, wenn sie nicht das farbige Unionsbändchen und die Medaille des Badischen Volkstheaters New Yorks, dessen Repräsentation sie bilden, getragen hätten. Außerdem trugen sie noch Auszeichnungsnäpfe in den badischen Farben mit den Bildnissen des Großherzogs und der Großherzogin. Als schon die fröhlichste Stimmung Wirte und Gäste umfange hatte, erhob sich Herr Oberbürgermeister Dr. Wildens, um die Gäste im Namen der Stadt recht herzlich willkommen zu heißen. Den Dank der Amerikaner für den freundlichen Empfang klebete deren Führer, Herr Hoeningner, in markige Worte. Sie seien auf ihrer Guldigungsfahrt durch Deutschland nun in der altherwürdigen Stadt Heidelberg angelangt, auf das ganz Deutschland stolz sei. Hierauf ergriff Herr Stadtrat Lehmann das Wort, um den Damentrost auszubringen. Nachdem Herr Hoeningner die altherwürdige Stadt Heidelberg hatte „leben“ lassen, stiegen die Gäste wieder zu Tal. Am Nachmittag machten die Amerikaner eine von der Hotelvereinigung und einem Gönner gestiftete Wagenfahrt durch den Stadtwald. Klingentisch, Mollentur, Königstuhl, Koblhof, Schlierbach, Heidelberg war die Route. Im Koblhofhotel hatten die von der Schönheit unseres Waldes entzückten Amerikaner eine kleine Erfrischung zu sich genommen. Am Abend fand das Diner im Hotel Schriber statt, nach dem sich die Gäste noch abends im Stadtpark bei den Vorträgen des städtischen Orchesters ergingen. Am Montag früh sind sie abgereist, die lieben Landsleute.

* Ettlingen, 4. Sept. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern in der Schöllbromer Straße. Ein schmärmender Wienerhändler setzte sich auf das Pferd des Postwagens, das infolge dessen durchging, wobei der Reiter vom Bode geschleudert wurde und nicht unbedeutende Verletzungen am Kopfe davontrug.

* Baden, 3. Sept. Um 11 Uhr vormittags wurde heute im Palais Hamilton die „Jubiläumsschwarzwalder Industrie-Ausstellung“ eröffnet. Anwesend waren Ihre Durchlaucht die Prinzessin Amelie zu Fürstentum, die Komitessmutter und gastreiche geladene Gäste. Herr Bürgermeister Piefer, als Vorsitzender des geschäftsführenden Hauptkomitees, wies in seiner Eröffnungsrede auf die bevorstehenden Jubiläumstage hin und gab der Genehmigung darüber Ausdruck, daß die Stadt Baden-Baden in ganz besonderer Weise die Jubiläumsgelände des Großherzoglichen Hauses begehre. Der Redner schloß mit einem Hoch auf Ihre königlichen Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin, welches freudige Zustimmung fand. Hierauf wurde die Ausstellung für eröffnet erklärt, und die Anwesenden unternahmen in derselben einen Besichtigungsumgang. Heute nachmittag halb 3 Uhr beehrte Ihre königliche Hoheit die Großherzogin, welche in Begleitung der Hofdame Frein v. Adelsheim, des Geh. Kabinetsrats v. Gehlens und des Schloßhauptmanns Freiherrn v. Seldene erschienen war, die Ausstellung mit ihrem Besuch. Die Landesfürstin wurde am Eingang vom dem Ausstellungs-Komitee empfangen und begrüßt und durch die verschiedenen Ab-

stellungen der Ausstellung geleitet. Die hohe Protektorin, welche beim Betreten der Ausstellung mit den Klängen der Hymne begrüßt wurde, äußerte sich sehr anerkennend über das Gesamtarrangement und zeichnete sowohl die Komiteemitglieder, wie auch alle in der Ausstellung Mitwirkenden durch freundliche Ansprachen aus. Nachmittags um 5 Uhr begab sich Ihre Königliche Hoheit zur Bahn, um nach Badenweiler zu fahren.

Eine Festschrift des Stadtrats Karlsruhe.

Dr. A. Der schönste Weg der Wissenschaft ist der zum Volke. Nicht nur in den Studierstuben und von den Kathedern herab soll sie lehren und wirken. Populärwissenschaft zu werden ist ihr vornehmster Beruf. Die Wissenschaft der badischen Landwirtschaft hat zu einem Sonntagsgang ins Volk die feierliche und innigste Gelegenheit dieses Jahres wahrgenommen: Zur Feier des 80. Geburtstages des Großherzogs und zur Feier der goldenen Hochzeit des Großherzoglichen Paares gibt der Stadtrat Karlsruhe in Anknüpfung an die große Landwirtschafts- und Gartenbau-Ausstellung eine Festschrift heraus, in welcher bedeutende Fachmänner aus dem Gebiete der Land- und Forstwirtschaft, Theoretiker und Praktiker, Beamte oder sonst wie im öffentlichen Leben stehende und wirkende markante Persönlichkeiten aus dem Schatz ihrer Erfahrungen und Kenntnisse der agrarischen Volkswirtschaft in Baden unter der 54jährigen Regierung des Großherzogs Friedrich ein stattliches Denkmal setzen.

Die Reihe der glänzenden und vollständigsten, dabei aber wissenschaftlich gründlichen und korrekten Aufsätze eröffnet Professor Dr. Schultheiß-Karlsruhe. Er bespricht die klimatischen und geologischen Verhältnisse im Großherzogtum Baden. „Die bäuerliche Landwirtschaft und ihr Verfall“ überschreibt Landwirtschaftsinspektor Heinrich Ries-Waldshut seinen höchst lehrreichen Beitrag.

An diese Ausführungen gliedert sich ein Aufsatz des Regierungsrats Dr. Krenspinger-Karlsruhe, „Staatsfürsorge für die Landwirtschaft“ organisch an.

Im vierten Kapitel der Festschrift kommt ein bekannter Vorkämpfer zu Wort, der vor einiger Zeit durch die in die weiteste Öffentlichkeit gedrungene Parlamentsrede über das Budget der badischen Landwirtschaft, „Was der Landwirtschaft heute nützt“, berechtigtes Aufsehen und begeisterte Zustimmung erregte: Bürgermeister Säger-Diersheim, Mitglied der Zweiten Kammer, Präsident des Verbandes der badischen landwirtschaftlichen Konsumvereine. Er schreibt in dem vorliegenden Sammelwerke in ganz vorzüglicher Weise über ein Gebiet, das er glänzend beherrscht, das landwirtschaftliche Genossenschafts- und Vereinswesen.

Landwirtschaftliches Versicherungswesen ist das Thema der fünften, von Landwirtschaftsinspektor Vincenz Mühlheim besorgten Arbeit.

Eine eingehende und überaus sorgfältige Darstellung erfährt die badische Rinder-, Schweine-, Ziegen- und Geflügelzucht durch Oberregierungsrat Hafner-Karlsruhe, den technischen Referenten für Tierzucht im Großh. Ministerium des Innern.

Es folgt hierauf eine Reihe kleinerer, trefflich verfaßter Abhandlungen. Ueber die Pferdezucht spricht Dr. A. Paravicini-Karlsruhe, technischer Hilfsarbeiter im Großh. Ministerium des Innern. Der Weinbau erfährt durch Professor Dr. F. Weinmann-Augsburg eine sehr exakte Darstellung. Wichtige Angaben über den Obstbau macht Landwirtschaftsinspektor Val. Emmendingen. Derselbe Verfasser lieferte einen Aufsatz über den Gemüsebau. Landwirtschaftsinspektor Kuhn-Ladenburg behandelt die Handelsgewächse, nämlich Tabak, Hopfen, Zuckerrüben, Jatropha, Meerrettich, Gespinntpflanzen, Oelgewächse, Getreide und Arzneipflanzen. Der Wienerzucht widmet Pfarrer Wilm Graebener-Hoffenheim einige aufmerksame Zeilen, ebenso Oberpostassistent Seeger-Karlsruhe der Raminenzucht. Einen breiten Raum nimmt der nächste Aufsatz ein: „Die Verwendung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte“ von Ph. Niehm-Karlsruhe, Direktor der badischen landwirtschaftlichen Konsumvereine.

Die forstwirtschaftlichen Verhältnisse Badens beleuchtet Forstrat Eng-Karlsruhe.

An die Forstwirtschaft reiht sich die Fischerei an, dargestellt von Domänenrat Reinach-Karlsruhe.

Eine Schilderung des Standes der Landwirtschaft in Baden, wie sie in den vorhergehenden Abschnitten für die verschiedenen Gebiete der landwirtschaftlichen Tätigkeit und der staatlichen und sonstigen Maßnahmen zur Förderung derselben gegeben ist, wäre unvollständig, wenn nicht auch die wirtschaftliche Lage der landwirtschaftlichen Bevölkerung eine kurze Beleuchtung erfahren würde. Im letzten der 17 Aufsätze der hier durchgesprochenen Festschrift bringt Oberregierungsrat Dr. G. Lange-Karlsruhe, Vorstand des Großh. Statistischen Landesamts, dasjenige wichtige Moment für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der landwirtschaftlichen Bevölkerung zur Darstellung, das stets im Vordergrund aller bezüglichen Betrachtungen getanden hat, die Veranschaulichung der Landwirtschaft.

Hiermit ist der Gang durch die Festschrift des Stadtrats Karlsruhe zu Ende. Möge sie, ihrer hohen Bedeutung entsprechend, bald in allen ihren Teilen bei einem großen Kreis dankbarer Leser Beachtung finden. Die Uebersicht unseres badischen Vaterlandes ist es, die wir in diesem Buche gründlich kennen lernen. Es ist der heimliche Boden.

Die Handwerkskammer Karlsruhe

hielt am 31. August in Anwesenheit des Amtmann Dür r ihre 18. öffentliche Sitzung ab. Der Tätigkeitsbericht, den der Vorsitzende, A. Moser, erstattete, umfaßt die Zeit vom 6. April bis Ende August. Einleitend bemerkte der Vorsitzende, daß in Ausführung der Beschlüsse der letzten öffentlichen Sitzung die Anträge, betreffend Veseitigung der Mißstände im Borgrwesen, sowie die Mißstände bei Holzbersteigerungen, Gegenstand weiterer Verhandlungen durch den Vorstand waren, und ein weiterer Antrag, betreffend die Vergebung von Arbeiten bei dem Neubau des Durlacher Bahnhofes, der Großh. Generaldirektion unterbreitet wird. Weiter wurde der Haushaltsplan für 1906/07 von der Aufsichtsbehörde in der Zwischenzeit genehmigt. — Seit der letzten Vollziehung wurden drei Vorstandsmitglieder abgehaltn; 2400 Schriftsätze gingen ein und 3998 kamen zum Versand. Von der großen Zahl der zu erledigenden Eingänge waren folgende Gegenstände eingehender Beratung: 1. der Vermögenssteuerentwurf; 2. die Petition des badischen Müllerbundes, betreffend Einführung einer stufenförmigen Umlaufsteuer; 3. die Frage der Eintragung ins Handelsregister von zwei Steinbruchbesitzern; 4. eine Eingabe der vier badischen Kammern an das Großh. Finanzministerium, betreffend die von der Bezirksbauinspektion herausgegebenen Formulare. Der Vorstand befaßte sich weiter in der Berichtsperiode mit der Frage der Eindämmung der vielen Arbeitslosenstellungen und des Schutzes der Arbeitswilligen, sowie mit zwei Beschwerden von gewerblichen Vereinigungen wegen Vergebung von Arbeiten von Gemeinden. Der Vorstand hatte weiter in der Berichtsperiode ein Gutachten bezüglich des Rechts zur Anleihe von Lehrlingen an die Großh. Aufsichtsbehörde erstattet. — Der Väterinnung wurde auf den gebenen Bedingungen verziehen. — Einem Antrag der Kammer entsprechend, wurde vom Großh. Landeskommissär entschieden, daß das Photographengewerbe zum Handwerk zu

rechnen sei. Sehr viel Arbeit brachte wiederum in der Berichtsperiode die Regelung des Lehrlingswesens. Durch die Beauftragung der Kammer wurden die Handwerksbetriebe in den Amtsbezirken Pforzheim, Durlach, Ettlingen, Bruchsal, Karlsruhe-Land revidiert und die Lehrherren, die die vorchriftsmäßige Anmeldung ihrer Lehrlinge unterlassen hatten, zur Anzeige gebracht. — Anträge auf Verkürzung der Lehrzeit gingen 22 ein, wovon 19 Berücksichtigung fanden; an die Aussteller von Gesellenjüden wurden an die gewerblichen Vereinigungen vom Großh. Ministerium des Innern ein Betrag von 3280 M. zur Anschaffung von Wertpreisen überwiesen. Der Fachschule der Friseur- und Perückenmacher-Zwangsunterweisung Pforzheim wurde zu deren Unterstützung der Betrag von 50 M. überwiesen, und der Arbeitsnachweisanstalt Bruchsal zum Zwecke der Vermittlung von Lehrstellen vorläufig ein Betrag von 50 M. bewilligt. Nach Mitteilung des Handwerkervereins in Laubersheim wurde dort eine gewerbliche Fortbildungsschule eingerichtet. Durchführungsturse wurden 12 abgehalten; an Kosten sind der Kammer 362 M. erwachsen. Für die in diesem Jahre abgehaltenen Meisterfortbildungskurse, deren Teilnehmerzahl 531 betrug, wurden 1263 M. verausgabt. Nach der Zusammenstellung haben dieses Jahr 118 Kandidaten die Meisterprüfung abgelegt. Auf Ansuchen wurde einer neugegründeten Schuhmachereingangslehrgenossenschaft 100 M. bewilligt. Bei der an den Bericht sich anschließenden Diskussion wurde lebhaft debattiert, daß die Bestimmungen des öffentlichen Submissionswesens, obwohl die preussischen Bestimmungen längst erloschen sind, immer noch auf sich warten lassen, und beschloffen, eine diesbezügliche Anfrage an die Großh. Regierung zu richten und dieselbe zu erjuden, den fertiggestellten Entwurf der Kammer zur nochmaligen Beratung zu unterbreiten. Zum zweiten Punkt der Tagesordnung wird nach einem Bericht des Vorstandesmitglied Frey über die Prüfung der letzten Jahresrechnung dem Kassensführer Dr. Loth die Anerkennung über die pünktliche Rechnungsführung ausgesprochen und demselben jedann Entlastung erteilt. Zu den nächsten beiden Punkten erstatteten die Vorstandesmitglieder Georg Müller-Baden-Baden und Heinrich Wagner-Pforzheim eingehende Berichte, ersterer über die Konferenz der vier badischen Kammern in Lorsch, und letzterer über die Landesversammlung des Verbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen. Zum fünften Punkt berichtete der Sekretär Dr. Loth über das neu aufgestellte Verzeichnis der Meisterprüfungskommissionen. Mit dem Antrag der auf die Dauer von drei Jahren in Vorschlag gebrachten Mitglieder der einzelnen Kommissionen war die Kammer einverstanden. Eine längere Debatte veranlaßte die Tagesordnung am 3. und 4. September in Würzburg stattfindenden VII. deutschen Handwerks- und Gewerbetagungs. Punkt 7 betraf den Antrag der deutschen Konditorenbünde, wonach Bäckerei und Konditorei als verwandte Gewerbe betrachtet werden können. Nach längerer Diskussion, wobei hervorgehoben wurde, daß diese Frage durch die Praxis bereits entschieden sei, wurde beschlossen, die Angelegenheit vorläufig juristisch zu stellen. Zum letzten Punkt berichtet der Vorsitzende Moser über das Ergebnis des vom Landesverband badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen veranstalteten Jubiläumsspende zum Zwecke der Errichtung eines Erholungsheims, und brachte im Anschluß daran mit Bezug auf das bevorstehende Jubiläumstreffen des Großh. Hauses ein begeistertes Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog und Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin aus. Zum Schluß bewachte der Vorsitzende den Verlust, den die Kammer durch die Verletzung des Kommissars Amtmann Dür nach Mannheim erleidet und hob das bisherige gute Einvernehmen mit demselben hervor. Die Kammer brachte ihren Dank für dessen bereitwillige Unterstützung und Mitarbeit durch Erheben von den Sigen zum Ausdruck, worauf sich der Kommissar in herzlichen Worten von der Kammer verabschiedete.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 4. Sept. Seine Majestät der Kaiser hörte heute vormittag den Vortrag des Ministers v. Podbielski in Gegenwart des Regierungsbaumeisters Frey und des Landforstmeisters Wrobel über den Weiterbau der Döberitzer Heeresstraße.

* Berlin, 4. Sept. Die Reichsgerichtsräte Pland und Reichardt wurden zu Senatspräsidenten beim Reichsgericht und der Kammergerichtsrat Ebbede in Berlin und der sächsische Landgerichtspräsident Fuchs in Freiberg zu Reichsgerichtsräten ernannt.

* Kiel, 4. Sept. Gestern mittag feuerten die hier weilenden dänischen und schwedischen Geschwader den Abschiedssalut, der von den deutschen Schiffen erwidert wurde. Bald nach 4 Uhr machte das schwedische Flagggeschiff „Aeran“ von der Boje los und ging, gefolgt von den übrigen schwedischen Kriegsschiffen, durch die Reihen der deutschen Kriegsschiffe in See. Gleich darauf folgte unter den gleichen Abschiedsfeierlichkeiten die dänische Flotte.

* Paris, 4. Sept. Das Gutachten des Gerichtschemikers, der mit der Prüfung der bei den italienischen Anarchisten Cirillo und Dangello gefundenen Bomben beauftragt war, geht dahin, daß diese überaus gefährliche Sprengstoffe enthielten.

* Madrid, 4. Sept. Meldungen aus Corunna berichten, daß die vom Militärproviandamt hergestellte Brodmenge nicht für die Bevölkerung ausreicht. In Santander ist die Lage noch immer gespannt, sie trägt jedoch keinen besonders ernsten Charakter. In Bilbao bessert sich die Situation fortwährend. Man vermutet, daß die Arbeit bald wieder aufgenommen wird.

* Konstantinopel, 4. Sept. Infolge der jüngsten Kriegserfahrungen beschloß auch die Türkei, die Kavallerie mit Maschinengewehren auszurüsten. Der in türkischen Diensten stehende französische Waffentechniker Berthier-Pacha ist zu Vorverhandlungen über die betreffende Bestellung nach Frankreich abgereist, denn da die Streitfrage wegen der Dase Djanet als geregelt betrachtet wird, sollen eventuell französische staatliche Fabriken die Bestellung erhalten.

* Konstantinopel, 4. Sept. Auf Grund von Dokumenten über eine angeblich geplante neue Aktion der bulgarischen Komitees der Blajets Lesfib und Salonik, wovon auch den Großmächtigen Mitteilung gemacht wurde, beauftragte die Pforte das Kriegsministerium, den entsprechenden Befehl an die Truppen zur Ueberwachung

der Tätigkeit der Komitees und zur Verfolgung der Bänden zu geben.

* Bombay, 4. Sept. In Indien erregt es großes Aufsehen, daß ein Eingeborener namens Surendranath Bajerne, der bei der Agitation gegen die Teilung Bengalens in zwei Provinzen eine hervorragende Rolle spielte, in Kalkutta mit allen königlichen Ehren zum König von Bengalen gekrönt wurde. Die Zeitungen der Eingeborenen sprechen sich darüber abfällig aus und erklären, Bajerne mache sich und die Bengalen lächerlich.

Verschiedenes.

† Schleswig, 4. Sept. (Telegr.) Die Generalversammlung des evangelischen Kirchengesangsvereins für Deutschland ist hier zusammengetreten. Die Verhandlungen leitet Floering-Darmstadt. An Seine Majestät den Kaiser wurde das folgende Telegramm gesandt: Eurer Majestät, dem hohen Schirmherrn des edlen deutschen Volksgefanges, bringt, zur 19. Tagung in der Nordmark des Reiches versammelt in Liebe und Ehrfurcht Gruß und Guldigung dar, der evangelische Kirchengesangsverein für Deutschland.

† Aus Schleswig-Holstein, 4. Sept. Die Eheleute Heinrich Sörensen und Maria geb. Asmussen zu Skappeln an der Schlei feierten das Fest ihrer eisernen Hochzeit. Beide sind in Skappeln geboren, und sie haben auch während der 65 Jahre ihres Ehestandes immer in Skappeln gehohnt. Der Jubelbräutigam ist 91 Jahre die Jubelbraut 85 Jahre alt. Sörensen war früher Schiffer.

† Zittau, 4. Sept. In einem Tobfuchtsanfall hat sich der einberufene Reserveoffizier Reichel vom Infanterieregiment Nr. 102 vor den Augen seiner Kameraden von einem Fenster der Kaserne auf die Straße gestürzt. Er war sofort tot.

† Halle a. S., 4. Sept. Feuerwerkskörper entzündeten am Sabbatage auf der Straße die Kleider eines siebenjährigen Schulmädchens. Das Kind ist verbrannt.

† Bochum, 4. Sept. Auf der Eisenbahnstrecke Linen—Waltrup der Hamm—Niederfeldener Bahn, an der Linen—Dortmund Landstraße, ist der Bahnwärter Högen mit einer Schußwunde in der Brust tot aufgefunden worden. Unter dem Verdacht des Mordes wurde der Bahnwärter Wegener verhaftet, der mit dem Ermordeten einen Streit gehabt hatte. Nach der „Recklinghauser Zig.“ hat Wegener die Tat bereits eingestanden.

† Essen, 4. Sept. (Telegr.) In Welbert erstickt im Streite auf der Straße ein 21jähriger Schlosser einen 19jährigen Schuhmacher. Der Mörder floh, wurde aber im benachbarten Walde ergriffen.

† Geln, 4. Sept. (Telegr.) Gestern abend explodierte vor der Eßigfabrik von Konerio in Krefeld ein Spirituskessel. Sieben in der Nähe spielende Kinder wurden schwer verletzt, fünf davon liegen im Sterben.

† Wiesbaden, 4. Sept. (Telegr.) Gestern mittag stürzte in einem Neubau der Rheingauerstraße eine Betondecke im dritten Stockwerk ein, durchschlug die Betondecke des zweiten und ersten Stockes und verschüttete zwei Arbeiter. Die Feuerwehrgesellschaft zog einen der Arbeiter schwer verletzt, den anderen tot unter den Trümmern hervor.

† Kassel, 4. Sept. Nach einem Wortwechsel hat ein 20jähriger Burtsche in der Unterneustadt seinen Vater erschlagen.

† Straßburg, 4. Sept. (Telegr.) Eine aus acht Personen bestehende Falschmünzergesellschaft wurde festgenommen.

† Straßburg, 4. Sept. Der Unteroffizier Stahl von der 4. Kompanie des Jägerbataillons Nr. 14 wurde unter dem Verdachte der Landesverrats verhaftet. Er soll in Beziehungen zu einem französischen Offizier in Epinal stehen, dem er zahlreiche Zeichnungen und Pläne der Feste „Kaiser Wilhelm“ in Metz geliefert habe.

† Würzburg, 4. Sept. (Telegr.) Gestern fand man im Straßengraben ermordet die 21jährige Anna Gah-Knechtgau, die bei dem Dekonomen Lutz in Unter-Theres bedienstet war. Der Mörder brachte dem Opfer Stiche in Kopf, in die Brust und den Unterleib bei.

† Interlaken, 3. Sept. Ueber das Attentat im Hotel „Jungfrau“ wird noch berichtet: Bei der Mörderin fand man die Zeitung „Tribüne Russe“ mit dem Bilde Durnowos. Offenbar suchte die Mörderin nach diesem Bilde die Persönlichkeit des Ministers zu identifizieren, da nunmehr festgestellt worden ist, daß Durnowow tatsächlich in Interlaken weilte und vom 19. August bis vor wenigen Tagen im Hotel „Victoria“, das an das Hotel „Jungfrau“ anstößt, gehohnt hat. Die Mörderin war heute noch fest davon überzeugt, Durnowow getötet zu haben. Nachdem ihr der wahre Sachverhalt dargelegt worden war, äußerte sie, es tue ihr leid, einen Unschuldigen getötet zu haben, aber in so schrecklichen Zeiten, wie in den gegenwärtigen, komme es auf einen Menschen mehr oder weniger nicht an; jedenfalls habe sie ihre Pflicht getan. Weiter war aus ihr nichts herauszubringen, auch konnte ihr richtiger Name und ihre Herkunft noch nicht ermittelt werden. Ihr Begleiter ist noch nicht gefunden worden. — Der ermordete Müller hatte einige Jahre in Rußland gelebt. Vermutlich wurde dadurch die verhängnisvolle Verwechslung begünstigt. Die Leiche wird nach seiner Heimat Wälschhausen i. E. überführt.

† Salzburg, 4. Sept. (Telegr.) Bei einem Ausfluge auf den Untersberg stürzte der 23jährige Techniker August Indra infolge eines Fehltrittes ab. Die völlig zerstückelte Leiche wurde geborgen.

† Trient, 4. Sept. (Telegr.) Beim Abstieg von der Gima Bresanella stürzten zwei reichsdeutsche Touristen in eine Gletscherspalte und verletzten sich sehr schwer. Sie wurden von ihrem Führer und einem dritten Touristen geteilt.

† Antwerpen, 4. Sept. (Telegr.) Eine große Feuersbrunst zerstörte zwei Schuppen, die mit der hauptsächlich aus Baumwolle, Wolle und Holz bestehenden Ladung des englischen Dampfers „Coby-Castle“ versehen war, vollständig.

† Paris, 4. Sept. (Telegr.) Der Chicagoer Bankdirektor Stensland, der nach Defraudation von 2½ Millionen Dollars flüchtete, wurde in Tanger verhaftet.

† Paris, 4. Sept. (Telegr.) In Suresnes brach heute nacht in einer Bäckerei ein Brand aus, der bald das ganze Gebäude ergriff. Ein Angestellter der Firma verbrannte. Mehrere Bewohner, die sich durch einen Sprung aus dem Hause retten wollten, erlitten lebensgefährliche Verletzungen. — Gestern abend stießen zwei Wagen der Vorortbahn in St. Denis zusammen. Sieben Personen erlitten schwere Verletzungen.

† London, 4. Sept. (Telegr.) In Barrow-in-Furness erignete sich auf dem im Bau befindlichen russischen Kriegsschiff „Kurik“ eine Explosion. Vier Personen wurden getötet, acht verwundet.

† Newyork, 4. Sept. (Telegr.) Nach einer Meldung aus Anacortes ist der amerikanische Dampfer „Boston“ auf einen Felsen gelaufen und im Sinken begriffen.

Stand der Badischen Bank
am 31. August 1906

Aktiva		Passiva	
Metallbestand	5 981 099 M. 08 Pf.	Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reichsbankenscheine	12 910 „ — „	Reservefond	2 145 344 „ 18 „
Noten anderer Banken	818 400 „ — „	Umlaufende Noten	16 628 500 „ — „
Wechselbestand	16 687 114 „ 64 „	Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	3 539 838 „ 78 „
Lombardforderungen	9 779 145 „ — „	An eine Kündigungssfrist gebundene Verbindlichkeiten	924 891 „ 45 „
Effekten	1 548 983 „ 93 „	Sonstige Passiva	37 238 574 M. 41 Pf.
Sonstige Aktiva	2 410 921 „ 76 „		
	87 238 574 M. 41 Pf.		

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 663 308 M. 23 Pf.
Die Direktion der Badischen Bank.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 6. Sept. Abt. C. 1. Ab.-Vorst. Neu einstudiert: „Die Hermannschlacht“, Drama in 5 Akten von Heinrich von Kleist. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 4. September 1906.

Die Luftdruckverteilung beginnt ungleichmäßig zu werden. Mitteleuropa wird zwar noch von einem barometrischen Maximum bedeckt, doch zieht sich von einer über dem Nordwestischen Meer gelegenen flachen Depression aus eine Furche geringen Druckes über die Nordsee hinweg bis weit in das Binnenland hinein. Das Wetter ist in Deutschland noch immer heiter und sehr warm. In Rußland ist es dagegen sehr kühl (St. Petersburg 5 Grad, Wilna 6 Grad). Teilweise besseres und etwas kühleres Wetter mit Neigung zur Gewitterbildung ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 4. September 1906, früh.

Lugano wolkenlos 19 Grad; Biarritz bedeckt 22 Grad; Nizza wolkenlos 23 Grad; Triest wolkenlos 25 Grad; Florenz wolkenlos 18 Grad; Rom heiter 18 Grad; Cagliari wolkenlos 20 Grad; Brindisi wolkenlos 23 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feucht. in mm	Windst. in mm	Wind	Witterung
3. Nachts 9 ⁰⁰ U.	753.7	19.9	14.7	85	SW	heiter
4. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	754.8	15.3	11.3	87	„	„
4. Mittags 2 ⁰⁰ U.	753.2	28.5	11.3	39	E	„

Höchste Temperatur am 3. September: 29.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.5.
Niederschlagsmenge des 3. September: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 4. September, früh: **Schnellinsel** 1.94 m, gestiegen 2 cm; **Rehl** 2.37 m, gestiegen 3 cm; **Magau** 3.48 m, gestiegen 1 cm; **Wannheim** 2.96 m, gefallen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe, Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Karlsruhe B. Für mittlere Realschul-klassen, zum **Einjähr-, Priman- und Fähnrichexamen** bildet individuell das hies. Inst. Fecht aus. Augustf. bloss v. 1.—12. Prospekte gratis, auch in den Buchhandlungen Kaiserstr. 141 u. Amalienstr. 25.
Direktion Schmidt u. Wiehl, Kriegstr. 100

Hauptbahnhof-Restaurations Heidelberg

Im Ausschank

Dunkles Münchner Augustinerbräu I^a Export

Helles Fürstenbergbräu

Tafelgetränk Seiner Majestät des deutschen Kaisers

Dunkles Exportbier aus der Aktienbrauerei vormals Kleinlein

Helles, Pilsner Brauart aus der Schroedlbrauerei

Original Markgräfler Weine offen und in Flaschen aus den Weingütern des Herrn Julius Blankenhorn und Herrn Professor Dr. Blankenhorn, Müllheim.

Besonders empfehle ich **1802er** und **1865er** Markgräfler Edelwein, Crescenz, Professor Dr. Blankenhorn, Müllheim.

Selbstgezogene Durbacher und Kaiserstühler Weine.

Naturreine Pfälzer Weine aus dem Weingute des Herrn Georg Fitz in Dürkheim.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Carl Link, Bahnrestaurateur.

Öffentliche Zustellung einer Klage.

6.695.2.1. Nr. 16 717. Karlsruhe.

Die Kaufmann Mag. Ulrich Ehefrau, Ida geb. Hürlmann, in Zürich, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt A. Strauß in Bruchsal, klagt gegen ihren Ehemann, früher zu Bruchsal, jetzt in Amerika an unbekanntem Ort, auf Grund des § 1568 B.G.B. mit der Behauptung, daß derselbe sie gräßlich mißhandelt und durch sein Verhalten eine tiefe Zerrüttung des ehelichen Lebens herbeigeführt habe, mit dem Antrage, die zwischen den Parteien am 16. März 1901 in Zürich abgeschlossene Ehe aus Verschulden des Beklagten zu scheiden und dem Beklagten die Kosten des Rechtsstreits aufzulegen.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die dritte Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf **Donnerstag den 8. November 1906, vormittags 9 Uhr,** mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Karlsruhe, den 1. September 1906.
Mäßinger,
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Öffentliche Zustellung einer Klage.

6.649.2. Nr. 21 687. Mannheim.

Die Firma Strich Schuster in Mannheim, F. S. 19, Inhaber Siegfried Metzger und Hermann Hamburger, daselbst Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Oskar Mayer in Mannheim, klagt gegen den Schloffer Karl Eiermann, früher in Sodenheim, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, und dessen Ehefrau Christine Eiermann in Sodenheim, unter der Behauptung, daß ihr der beklagte Eiermann aus Warenkauf, Werkvertrag und Kontokorrentverhältnis aus den Jahren 1804/1906 zusammen 1794 M. 53 Pf. fällig am 1. Juli 1906, schulde, daß die Ehefrau Eiermann die Gesamtschuldnerschaft übernommen habe, mit dem Antrage, die Beklagten als Gesamtschuldner zu verurteilen, an die Klägerin 1794 M. 53 Pf. nebst 4 Proz. Zins seit 1. Juli 1906 zu bezahlen und die Kosten des Rechtsstreits, einschließlich derjenigen des Arrestverfahrens, zu tragen, sowie das Urteil gegen Sicherheitsleistung für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Die Klägerin ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 3. Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf **Freitag den 26. Oktober 1906, vormittags 9 Uhr,** mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Mannheim, den 30. August 1906.
Brandner,
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Öffentliche Zustellung.

6.700.2.1. Nr. 6838. Freiburg.

Der minderjährige Max Gottfried Fritz Albrecht in Berlin, vertreten durch seinen Vormund Schloffermeister Albert Banastivitz daselbst, dieser vertreten durch Rechtsanwalt Hertle in Freiburg, klagt gegen den Schneider Karl Ernst Kohn, früher in Freiburg, jetzt an unbekanntem Ort, abwesend, auf Erfüllung der in § 1708 B.G.B. begründeten Pflichten mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare und kostenpflichtige Zurückzahlung des von 75 M. — Siebzig fünf Mark — von der Geburt (17. Juli 1905) an bis zum vollendeten 16. Lebensjahre und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Freiburg auf **Samstag den 27. Oktober 1906, vormittags 9 Uhr.**

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Freiburg, den 31. August 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts III. Mohr.

Strafrechtspflege.

6.662.3.2. Nr. 23 534. Vörrach.

Auf Antrag der Großh. Staatsanwaltschaft werden **1.** der am 2. September 1874 zu Würm, Amt Pforzheim, geborene, zu lebt in Vörrach, Rühlentstraße 2, wohnhafte, ledige Säger **Christian Friedrich Bartholomä,** **2.** der am 25. Mai 1868 zu Wiberitz, Kanton Solothurn, Schweiz, geborene Mechaniker **Friedrich Albert Wörn,** der im deutschen Reich einen letzten Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt nicht gehabt hat, beschuldigt, daß sie als beurlaubte Landwehrmänner I. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert sind. Uebertretung strafbar nach § 360 Ziffer 3 St.G.B.

Dieselben werden auf Anordnung Großh. Amtsgerichts hier selbst auf **Wittwoch den 24. Oktober 1906, vormittags 8 Uhr,** vor das Großh. Schöffengericht Vörrach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung vor dem königlichen Bezirkskommando zu Vörrach ausgestellten Erklärung verurteilt werden.
Vörrach, den 28. August 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Blum.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bei der Spital- und Spendenverwaltung Ueberlingen ist die Stelle des I. Verwaltungsgehilfen auf 1. Oktober d. J. verbunden mit einem Anfangsgehalt von 1400 M., neu zu besetzen.
Im Staatsrechnungsweesen sowie im gesamten Kanzleiwesen gut erfahrene Bewerber wollen sich unter Vorlage eines Lebenslaufs und der Zeugnisse über ihre bisherige Beschäftigung spätestens innerhalb 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle melden. Ueberlingen, den 31. August 1906.
Der Gemeinderat als Stiftungsbehörde:
Bek. Geiger.

Maschinenschreiberin Stelle.

Bei dem unterfertigten Notariat ist auf 1. Oktober d. J. die Stelle einer Maschinenschreiberin zu besetzen. Jahresgehalt 600 M.; bei völlig befriedigender Dienstführung alle zwei Jahre die festgesetzten Zulagen; Aussicht auf Erlangung der Beamten-eigenschaft.
Bewerberinnen wollen sich unter Vorlage eines Zeugnisbescheinigung alsbald melden.
Großh. Notariat Weinheim I. Strübe.

Bekanntmachung.

Bei diesseitigem Bezirksamt ist auf 20. September d. J. eine Kanzleigehehilfenstelle zu besetzen. Vergütung 600 Mark. Bewerber wollen sich bis längstens 15. d. M. melden.
Mosbach, den 1. September 1906.
Großh. Bezirksamt.
Billmaier.

Maschinenschreiberin.

Auf 1. Oktober d. J. ist bei den Notariaten Redargemünd I und II die Stelle einer Maschinenschreiberin zu besetzen.
Anfangsgehalt 600 M., steigend in zweijährigen Zulagen zu je 100 M. bis 1200 M.
Bewerberinnen sind unter Vorlage von Zeugnissen zu richten an Großh. Notariat Redargemünd I.

Geübte Maschinenschreiberin

(für Ehemann Frister & Hofmann) auf 15. September d. J. gesucht. Anfangsvergütung jährlich 600 M. Mit der Bewerbung sind Zeugnisse und Angabe der persönlichen Verhältnisse einzureichen.
Großh. Landgericht Mosbach.
C. 702.2.1

Baden-Baden. Konversationshaus.

Zur Feier des Allerhöchsten 80. Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs

Samstag den 8. September, abends 7/9 Uhr

Grosses Feuerwerk

arrangiert von Herrn Wilh. Fischer, Pyrotechniker aus Cleebromm

Illumination des Konversationshauses.

Nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr im Kiosk:

Grosses Konzert des Städtischen Orchesters.

Sonntag den 9. September, abends 8 Uhr: im grossen Saale des Konversationshauses:

Grosses Fest-Konzert

veranstaltet vom Städt. Kur-Komitee unter Mitwirkung von Frau Preuse-Matzenauer, Kgl. Hofopernsängerin aus Wiesbaden, Herrn Henri Marteau, Violin-Virtuose aus Genf, und des städt. Orchesters unter Direktion von Herrn Kapellmeister Paul Hein.

Nach dem Fest-Konzert:

Konzert der ungarischen Kapelle

auf der Promenade.

Im Theater: C. 370.2.1

Gastspiel-Vorstellungen.

Bis einschliesslich 15. September jeden Tag

zwei Konzerte der ungarischen Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Radics Bela aus Budapest.

Kur-Komitee Baden-Baden.

Kellermeister

einer ersten bad. Weingroßhandlung, 29 Jahr alt, mit gut. Probe, sowie mit Behandl. sämtl. Weine durchaus vertr. sucht, wegen Aufg. d. Geschäftes, andern. dauernde Stellung. Off. unter C. 705 an h. Exped. d. Bl. 3.1

Achtung! Achtung!

Kammerjäger Schwarz

empfiehlt sich

zur Vertilgung von

Ratten, Mäusen, Schwaben, Wanzen und Lungefleher jeder Art. Bitte Offerten unter C. 603 schriftlich t. d. Exped. d. Bl. niederzulegen. 2.2

Öffentliche Zustellung.

6.700.2.1. Nr. 6838. Freiburg. Der minderjährige Max Gottfried Fritz Albrecht in Berlin, vertreten durch seinen Vormund Schloffermeister Albert Banastivitz daselbst, dieser vertreten durch Rechtsanwalt Hertle in Freiburg, klagt gegen den Schneider Karl Ernst Kohn, früher in Freiburg, jetzt an unbekanntem Ort, abwesend, auf Erfüllung der in § 1708 B.G.B. begründeten Pflichten mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare und kostenpflichtige Zurückzahlung des von 75 M. — Siebzig fünf Mark — von der Geburt (17. Juli 1905) an bis zum vollendeten 16. Lebensjahre und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Freiburg auf **Samstag den 27. Oktober 1906, vormittags 9 Uhr.**

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Freiburg, den 31. August 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts III. Mohr.